



## Das Haus der Barmherzigkeit

in Wilsberg, welches, nach dem Gedanken und unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin Olga im Herbst 1865 gegründet, eine Anzahl alter, gebrechlicher Leute beiderlei Geschlechts aus allen Theilen des Landes aufgenommen hat, und ähnlichen Anstalten auch in andern Bezirken den Weg bahnen soll, bedarf theils zu seiner Fortführung im bisherigen Bestande, theils zur Aufnahme weiterer Pfleglinge der fortwährenden Unterstützung edler Menschenfreunde. Ein Mittel hiezu bietet die von dem Frauenverein in Wilsberg angeregte und verbreitete Lotterie zum Besten des Hauses der Barmherzigkeit. Auf den Wunsch Ihrer Majestät der Königin Olga hat sich in Stuttgart ein Central-Ausschuß gebildet, der die Lotterie-Angelegenheit besorgt, und an die Frauen des Landes die Aufforderung ergehen ließ, in den einzelnen Bezirken zu diesem Werke der Wohlthätigkeit mitzuwirken.

Dieser Aufforderung folgend, erlauben sich die Unterzeichneten die Angelegenheit des Hauses der Barmherzigkeit auch den hiesigen Kreisen zu empfehlen und mitzutheilen, daß sie bereit sind, Gaben für die Lotterie in Empfang zu nehmen. Loose à 12 fr. sind bei jedem der Unterzeichneten zu erhalten.

G m ü n d, den 8. April 1866.

Frau Baurath Diesch.  
 Frä. Gertrude Maier.  
 Frau Kaufmann Haschold.  
 „ Major v. Kümeler.  
 „ Oberamtmann Schjummel.  
 „ Baurath Wepfer.  
 „ Apotheker Würthle.  
 Herr Decan Maier.  
 „ Stadtpfarrer Wagner.

### Berlinische

## Feuerversicherungs-Anstalt.

Grundkapital 3,500,000 Gulden.

Mobiliar-Versicherungen aller Art für diese im Jahr 1812 gegründeten anerkannt soliden Anstalt nehmen zu festen billigen Prämien jederzeit gerne entgegen und sind zu Ertheilung näherer Auskunft und unentgeltlicher Verabfolgung von Antragsformularen und Versicherungsbedingungen gerne erbötig.

Im April 1866.

Hch. Straub, Kaufmann in Gmünd.

Barth, Stadtpfleger in Heubach.

Aug. Deininger, Sattler in Mögglingen.

Agenten der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

G m ü n d.

## Malz & Brauerpech

in anerkannt guten Qualitäten ist stets vorrätzig bei

Hch. Straub am untern Markt,

Eisen- und Lederhandlung.

## Eis-Pommade

(Pommade Glaciale.)

Die Vorzüglichkeit dieser köstlichen von mir schon über 25 Jahre bereiteten Pommade ist bei beiden Geschlechtern längst anerkannt. Sie hat das Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht die Haare kraus und lockig, verhindert das Ausfallen und Grauerwerden, befördert den Wuchs und verleiht den Haaren die größte Geschmeidigkeit und den schönsten Glanz. Preis des großen Glases 24 fr., des kleinen 12 fr. Nichtweniger Empfehlung verdienen: Eau d'Atirona oder feinste flüchtigste Schönheitsseife gegen gelbe und braune Flecken, Sommerprossen etc. zu 20 fr. und 40 fr.; Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 fr.; Eau de Mille fleurs, nach neuester Pariser Composition zu 18 fr. und 36 fr.; Essence of Spring-Flowers (Frühlingsblumen-Essenz) das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms 21 fr. Extrait d'Eau de Cologne triple von hervorragender Qualität (wird allenthalben dem besten Kölner Fabrikat vorgezogen) zu 18 fr. und 36 fr.; Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 fr. und in Schachteln zu 18 fr. und 9 fr.; Mailändischer Haarbalsam zu 30 fr. und 54 fr.; Duft-Essig, ein höchst köstliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, zu 15 fr.; Haaröle (Macassar- und Klettenwurzel-Oel) zu 6, 9 und 18 fr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 fr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Franz v. Muer's Wittwe.

W e l z h e i m.

## Incipienten - Gesuch.

Der Unterzeichnete bietet einem jungen gut geschulten und gesitteten Menschen unter günstigen Bedingungen eine Incipientenstelle an.

Oberamtsgeometer u. Wasserbau-Techniker Fuchs.

G m ü n d.

Für die rühmlichst bekannte

## Nasenbleiche

der Hrn. Gebrüder Kiederlen in Ulm übernehme ich auch dieses Jahr wieder die Bleichgegenstände.

Joseph Dechle.

G r o ß d e i n b a c h.

## Erdbirnen

verkauft äußerst billig

Den 10. April 1866.

Schultheiß Wausch.

N e h n e n h o f.

Der Unterzeichnete hat noch eine Parthie

## Hopfenferren

zu verkaufen.

Pächter Köbler.

## Lagerbier

in meiner Wirthschaft wie auf der Bellevue, wozu freundlichst einladet  
 Holz, 3 g. Krone.

### Rottenburger

## Hopfenseklinge

verkaufe ich in schöner Waare zu 30 fr. pr. 100.

Grupp, Schuhmacher.

### Ein großer Sopha

und 2 Sessel werden um billigen Preis verkauft. Näheres bei

Commiff. Rudolph.

G ö p p i n g e n.

Ein geordneter Küblergeselle findet dauernde Beschäftigung bei

Heinrich Commerell,  
 Küblermeister.

# Bei Hrn. Blassa.

Heute Sonntag Nachmittag 4 Uhr:

## Christian Seidenbasch

Komiker der Münchner Singpielhalle  
in Verbindung der Zithervirtuosin

**Creolin Miss Kean.**

**Abends 8 Uhr im Café Böttigheimer.**

G m ü n d.

## Auswanderer nach Amerika

über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre & Liverpool  
mit den vorzüglichsten Dampf- und Segelschiffen befördert jede Woche durch die  
solidesten Schiffsgelegenheiten zu den billigsten Ueberfahrtspreisen

**Hch. Straub am untern Markt,**  
Eisen- und Lederhandlung.

## Einladung

zum geneigten Besuche des Verkaufslokals von

**Brüder Kahn im Hause des Herrn Buchhändler  
Schmid, Casernenplatz,**

woselbst nun wieder in den reichhaltigsten Sortimenten, vorzüglichen Stoffen und  
zu den billigsten Preisnotirungen ausgestellt sind:

### Frühjahrs-Kleiderstoffen

Wollen, Halbwollen u. Halbseiden  
in den neuesten Dessins u. besten Qualitäten.

### Gewirkte Long-Shals,

acht französisch,  
in den neuesten geschmackvollsten Dessins,  
vom billigsten bis zum höchsten Preise.

### Leinwand,

zu Herrenhemden und Betttücher,  
Handtücher u. Servietten,  
in allen vorzüglichen Sorten.

Schwarze u. farbige Seidenzeuge  
in jeder Breite und Qualität  
aus den ersten Fabriken.

### Seidene Foulards & Damen-Cravatten,

hievon eine Parthie weit unter den  
Fabrik-Preisen.

### Betten, Bettfedern & Flaum

von den billigsten bis zu den besten  
Qualitäten.

Eine große Parthie **Poil de chevre** ist dem **Ausverkauf**  
ausgesetzt und wird die Elle zu **10, 12 u. 15** Kr. abgegeben, welche früher das  
Doppelte gekostet haben.

W e l z h e i m.

Auf die

## Blaubeurer Bleiche

übernimmt auch heuer wieder Gegenstände zum Bleichen

**Wilhelm Lohß.**

## Das deutsche Parlament,

wie es dem Bunde von Bismark vorgelegt worden, allerdings  
nur in der Grundlage, findet gar verschiedene Auffassungen;  
in einer Auffassung sind aber alle Stimmen einig, in der  
nämlich, daß es Niemand unlieber wäre, als dem edlen Grafen  
v. Bismark, wenn in dem deutschen Parlamente jene gewal-  
tige Macht erstehen würde, die einer solchen Körperschaft z.  
B. England inne wohnt. Vor einer solchen politischen und  
moralischen Macht müßte das hochmüthige preussische Junker-  
thum verschwinden, wie die Spreu vor dem Sturme. Wenn  
Bismark aber wirklich im Grunde ein deutsches Parlament  
weder wünscht, noch überhaupt brauchen kann, gleicht er da  
nicht dem Zauberlehrling, der die Geister wohl zu rufen aber  
nicht wieder zu banen versteht. Wahrhaftig, Bismark muß  
sich eine unwiderstehliche, eine unüberwindliche Macht zutrauen,

wenn er, ein zweiter Moses, an den Felsen des deutschen  
Patriotismus schlägt und glaubt, der Felsen werde sein Brün-  
nlein nur auf seine „Bismarks Wiese“ ergießen und werde  
nicht viel mehr ein reißender Strom werden, der sich über  
alle deutschen Gauen ergießt! Wenn Oesterreich seine Auf-  
gabe jetzt richtig versteht, so greift es das eigene Reformwerk  
auf, verbindet es mit Bismarks Vorschlag zu einem großen  
Ganzen und Bismark ist in der eigenen Schlinge gefangen.  
Allein immer mehr verstärkt sich der Verdacht, daß es  
mit der deutschen Gesinnung Oesterreichs auch nicht weit her  
sei und daß Oesterreich ebenso gut wie Preußen zunächst an  
sich und dann erst an Deutschland denke, ungefähr wie ein  
Fuchs an den Hühnerstall.

Zwei Sachen unterliegen keinem Zweifel. Bismark ist  
so weit, daß er die letzte Büchse aus seinem diplomatischem

G m ü n d.

Dasjen dem Hause des Hrn. Schlosser-  
meister Störzle hinter dem Spital  
gelegene **Gärtchen** setze ich dem Ver-  
kaufe aus. Liebhaber wollen sich wenden  
an

**Eduard Wagner.**

Ungeworfene

## Gartenerde

kann von meinem Garten weggeführt  
werden.

Tuchmacher Böhm.

## Für Gast- oder Landwirth.

Einem gleichsam neuen großen  
**Dyalofen sammt Stein**  
hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die  
Redaktion.

## Ausfüllsäßen,

hat zu verkaufen

**Jakob Lambert, sen. Küfer.**

Gutes **Seu und Dehd**  
hat zu verkaufen

**G. Weckler.**

G m ü n d.

Es hat **2 Gemeintheile** zu ver-  
pachten, wer, sagt  
die Redaktion.

Ein **Logis** mit Stube, Kam-  
mer und Küche ist auf **Jakobi** zu vermie-  
then bei  
**Grieser,**  
in der Rinderbacherstraße.

Ein schön tapeziertes **Zimmer** nebst  
Küche und Holzplatz hat sogleich an zwei  
Personen zu vermieten; wer, sagt  
die Redaktion.

## Zu vermieten.

In der vordern Schmidgasse sind bis  
**Jakobi** 2 schöne Wohnungen mit einem  
Laden zu vermieten. Wer, sagt die Red.

## Merztliches Zeugniß.

Der Unterfertigte bekundet hiermit, daß  
er sich von der wohlthätigen Wirkung der  
Stollwerck'schen Brust-Bonbons beikatartha-  
lischer Heiserkeit und Luftröhren-Reizung  
theils durch eigenen Gebrauch, theils durch  
Wahrnehmung an Patienten häufig über-  
zeugt hat, und daß dieselben als ein vor-  
treffliches Hausmittel aller Empfehlung  
würdig sind.

**Dr. Haus,** Königl. Bayr.

Regierungs- und Kreismedizinal-  
Rath, Ritter p. p. 2c.

Pflasterkasten nehmen und sich an die Unterstützung der Radicalen wenden mußte, und ist so weit, daß er trotz dieses diplomatischen Coups die kriegerischen Rüstungen eben doch nicht einstellt. Welche Folgen das für uns Süddeutsche haben wird, wird vielleicht noch der laufende Monat lehren.

Gestorben zu **Gmünd** am 14. April Mittags 11 Uhr: Elisabeth **Spindler** geb. **Funk**, Ehegattin des **Xaver Spindler**, Goldfabrikant, 31 Jahre alt, an Lungenleiden. Leiche Montag 2 Uhr. Trauerhaus Schmidgasse.

**Biberach**, 11. April. Heute Nachmittag wurde unter sehr zahlreicher Begleitung die Leiche eines zum königl. Militär ausgehobenen Rekruten beerdigt. Dieser junge Mann, ein Schlosser und Sohn des pens. Forstwarts **Weiger** dahier, hatte vor etwa drei Wochen das große Unglück, seine rechte Hand durch eine Schneidemaschine zu verlegen, so daß dieselbe abgenommen werden mußte. Am vorigen Sonntag Abend erlag er dem eingetretenen Starrkrämpfe. D. B.

**Kirchheim u. T.** Vor einigen Tagen hat ein Mann in Hochdorf beim Graben eines Kellers einen Topf mit 1200 Silbermünzen gefunden. Die größten davon sind von der Größe der früher kursirenden Dreibäuner, tragen das Bildniß des St. Ambrosius, Erzbischofs von Mailand, und haben überdieß noch das Wahrzeichen jener Stadt, nämlich eine Schlange, die in ihrem Nachen ein Kind hält. Diese Mailänder Münzen haben ein sehr feines vollendetes Gepräge und zeichnen sich auch durch einen feinen Silbergehalt aus, während die reichsstädtischen und württembergischen Münzen, die meistens die Größe unserer Sechskreuzerstücke haben und aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammen, in Schrift und Zeichnung sehr unvollkommen sind. Jahreszahl findet man auf keiner dieser Münzen, es muß damals nicht üblich gewesen sein, diese beizufügen. Sämmtliche Münzen, die ein hiesiger Silberarbeiter en bloc gekauft hat, wiegen 3 Pfund. Münzsammlern, die vielleicht einige Stücke erwerben wollen, ist hier Gelegenheit geboten, dieselben billig zu erhalten. In einiger Zeit jedoch werden sie in den Tiegel wandern, nachdem sie 2—300 Jahre unbelästigt im Schoos der Erde geruht haben.

**Bom Unterland**, 11. April. Sicherem Vernehmen nach wird die Strecke Heilbronn-Jartfeld im September l. J. dem Verkehr übergeben. Wird auf badiſcher Seite auch so rasch vorangearbeitet, wie auf württembergischer gesehen, und wie aus den Arbeitsausſchreiben von Seite der großherzoglichen Eisenbahnbehörde hervorgeht, so sehen wir in naher Zukunft dem Verkehre auf zwei Linien entgegen, welche für Geschäftsleute wie für Reisende überhaupt von großer Bedeutung sind. D. B.

In **Haile** und Umgegend ist eine bedenkliche **Viehkrankheit**, welcher Rindvieh, Ziegen und Schweine unterliegen, ausgebrochen. Die Thiere verlieren die Kraft, sich aufrecht zu erhalten und eine Knochenauflösung führt den baldigen Tod herbei. Als Ursache giebt man theils die mangelhafte Fütterung überhaupt, theils die Fütterung mit den Abgängen der Zuckerrfabriken an, doch soll auch Ansteckung stattfinden.

Der **Kurfürst** von **Sachsen**, liest man, habe seine sämmtliche Kinder, auch die verbannten, um sich versammelt und zeige sich seltsam weich und freigebig.

**Berlin**, 12. April. Nach Frankfurt a. d. D. ist der Befehl zur Kompletirung der Artillerie ergangen.

Am Geburtstag des Königs glänzte die Börse in **Königsberg** durch ihre Dunkelheit. Der Regierungspräsident wollte der Kaufmannschaft andern Tags ein Licht anstecken, erhielt aber die Antwort, er solle ihr ein Gesetz oder Statut zeigen, worin geschrieben stehe, daß die Kaufleute illuminiren müßten.

**Köln**, 9. April. Der Widerwille der rheinisch-westfälischen Bevölkerung gegen den drohenden Krieg zwischen Preußen und Oesterreich hat sich an verschiedenen Orten in Bürgerversammlungen durch Reden und Resolutionen ausgesprochen. Man würde sich gewaltig irren, wenn man diese vereinzelten Kundgebungen als Maßstab jenes Widerwillens betrachten wollte. Derselbe besteht am Rhein und in Westfalen überall, und zwar so intensiv und so einmüthig, wie nur jemals eine Volksstimmung in sonst ruhigen Tagen sein konnte. Auch darüber besteht in der öffentlichen Meinung kein Zweifel, daß der seitherige bedrohliche Verlauf der Streitfrage von den Leitern der österreichischen Politik nicht verschuldet ist. — Heute wurde hier selbst der neue Präses des hiesigen katholischen Gesellenhospitiums, der bisherige Religionslehrer **J. Schäffer** aus Trier, in die durch **Kolpings** Tod erledigte Stelle eingeführt. Herr Schäffer ist vermöge seiner jetzigen Stellung der Präses aller Gesellenvereine.

Schwarz auf weiß mit sprechenden Zahlen weist das statistische Amt nach, daß in **Wien** Gewerbesleiß und Wohlstand sinkt, die Armuth steigt, daß die Auspändungen, Zwangsversteigerungen u. s. w. seit Jahren ums Doppelte bis Dreifache gestiegen sind und daß es oft nichts zu pfänden und zu versteigern giebt; daß der Fleischbedarf abgenommen hat, obgleich die Kopfszahl der Einwohner gestiegen ist u. s. w. u. s. w. Die Statistik ist eine unbarmherzige Wissenschaft, obgleich noch in den Windeln. Kein Wunder, daß sich in Wien allein 15,000 Personen um Stellen in Mexiko beworben haben sollen — in Mexiko! —

Winnen 18 Monaten räumen die Franzosen **Mexiko** und zwar in drei Abtheilungen. Ende 1867 hofft Napoleon die Letzten seiner lieben Franzosen um sich versammelt zu sehen. Die Amerikaner sagen ihnen gerne adieu; der Himmel gebe, daß wir ihnen nicht *bon jour!* zurufen müssen.

**Räthsel.**

Es ist eine Ehe ganz ungleicher Art.  
Der Mann ist geschmeidig, die Frau aber hart.  
Er hüllt sich in Linnen, sie deckt sich mit Stahl,  
Und doch nennt der Esel sich Herr und Gemahl;  
Sie wirket und schafft sich mit Kraft durch die Welt,  
Er schleicht auf den Behen ihr nach durch das Feld;  
Sie grüßt nicht, sie nickt nicht, sie macht keinen Knir,  
Er schmiegt sich und biegt sich und kriegt doch die Wir;  
Und geht ihm die Kraft aus, sie läßt ihn im Stich,  
Und nimmt einen andern und das öffentlich.

**G m ü n d.** Ergebnis des Fruchtmarktes am 11. April 1866.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Woch.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Nächster Mittel- Preis.		Niederster Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis		
	Säc	Qtr.	Säc	Qtr.	Säc	Qtr.	Säc	Qtr.	Säc	Qtr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	—	—	39	74	75	7	16	4	45	4	39	4	36	349	18	—	—	—	—	—	5
Weizen	2	—	—	—	2	62	1	—	—	—	5	—	—	13	6	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	9	—	10	10	6	4	12	4	10	4	—	42	13	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	9	—	14	82	—	—	—	—	—	—	4	10	—	—	—	—	—	—	10
Haber	—	—	12	—	24	33	—	—	—	—	—	—	3	42	—	—	—	—	—	—	3
Malz	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einßen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	3	—	71	74	126	94	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	556

Schranen-Mischer Rudolph sen.

**Frankfurter Cours**  
vom 10. April 1866.

Pistolen	9 fl.	44—45 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl.	56—57 fr.
20-Frankenstücke	9 fl.	24—25 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl.	51—52 fr.
Randdu'aten	5 fl.	36—37 fr.
Englische Sovereigns	11 fl.	47—49 fr.